

THEATERSPIEL

Thüringer Allgemeine (Arnstadt)

02. November 2010

In Arnstadt begannen die 16. Kinder- und Jugendtheatertage



So verschieden: Sam (Tobias Vorberg) und Jule (Kirsten Mohri) trennt mehr als das Logo auf dem T-Shirt. Foto: Hans-Peter Stadermann

Mit dem Drei-Personen- Stück "Hin&Weg.sehen" eröffnete das "Theaterspiel Beate Albrecht" aus dem Ruhrgebiet gestern die 16. Kinder- und Jugendtheatertage in Arnstadt.

Arnstadt. Die Schultaschen wurden an der Garderobe abgegeben, Mützen und Basecaps ebenfalls. Kein Schwatzen, kein Handyklingeln. Statt dessen verfolgten sehr interessierte Jugendliche aus Regelschulen in Arnstadt, Ichttershausen und Geraberg gestern die Eröffnungsveranstaltung im Arnstädter Theater. Begrüßt wurden sie sowohl von Intendant Michael Schneider , als auch von Justizminister Holger Poppenhäger (SPD), der die Schirmherrschaft für diese 16. Theatertage übernommen hat. Das Justizministerium unterstützt in diesem Jahr die Veranstaltungsreihe, die ganz auf die Interessen und Probleme der 6- bis 18-Jährigen zugeschnitten ist, sich unter anderem mit Träumen und Sehnsüchten, aber auch mit Sucht und Gewalt auseinandersetzt.

Das Stück "Hin&Weg.sehen" wurde gestern zweimal im Theater und am Nachmittag noch einmal in der Jugendstrafanstalt Ichttershausen aufgeführt. Es erzählt von Sam und Jule, die sich einmal geliebt haben, aber inzwischen gegnerischen Cliquen angehören. Jule ist in einer rechten Gang, gibt bereits Befehle und plappert die Parolen ihres Großvaters nach. Dagegen wehrt sich "Zecke" Sam, appelliert an ihr Gewissen und vor allem an ihren Verstand.

Theaterchefin Beate Albrecht steht mit Kirsten Mohri und Tobias Vorberg - alles professionelle Schauspieler - auf der Bühne. Sie hat das Stück selbst geschrieben und dafür mit vier Mädchen zusammengearbeitet, die aus der rechten Szene ausgestiegen sind. Ein spannendes Thema und nicht nur im Ruhrgebiet präsent, betont Beate Albrecht, die es mit ihrem Team auch schon in Südtirol gezeigt hat, wo es Wohlstand und faktisch keine Arbeitslosigkeit gibt. Doch auch dort werden Menschen ausgegrenzt.

Die drei Akteure zogen auch in Arnstadt ihr Publikum schnell in die Geschichte, die komplett in einem Kinderzimmer spielt und ohne Kulissenwechsel auskommt. Im Anschluss bieten sie stets eine Nachbesprechung an. Die Zeit dafür war gestern kurz, wurde aber von einem Teil der jungen Zuschauer genutzt. Dabei ging es sowohl um den Schuss am Schluss, als auch um rechtes Gedankengut und verbotene Symbole. Die kleine Truppe aus Witten bot einen gelungenen Auftakt dieser Theatertage und regte zum Weiterdenken und Weiterdiskutieren an.